

**DIE ARAMAISMEN IM  
ALTEN TESTAMENT  
UNTERSUCHT. I.  
LEXIKALISCHER TEIL**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649769179

Die Aramaismen im Alten Testament Untersucht. I. Lexikalischer Teil by E. Kautzsch

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**E. KAUTZSCH**

**DIE ARAMAISMEN IM  
ALTEN TESTAMENT  
UNTERSUCHT. I.  
LEXIKALISCHER TEIL**



DIE  
A R A M A I S M E N  
IM  
ALTEN TESTAMENT

UNTERSUCHT

VON

E. KAUTZSCH

PROF. DER THEOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT HALLE-WITTEMBERG

---

I. LEXIKALISCHER TEIL

---

*Hallisches Osterprogramm für 1901 und 1902.*

HALLE A. S.  
MAX NIEMEYER

1902

## Vorwort.

---

Die nachfolgenden Untersuchungen über die „Aramaismen im Alten Testament“ waren von dem Verfasser ursprünglich in einem weit größeren Umfang geplant, als er ihnen hinterher gegeben werden konnte. Insbesondere bestand die Absicht, die Belege aus dem ganzen Bereich des Aramäischen durch Verweise auf bestimmte, den Texten oder Inschriften selbst entnommene Belegstellen zu erbringen. Bald aber zeigte sich, daß eine ernsthafte Ausführung dieses Planes die Herausgabe auf Jahre hinaus verzögern mußte. Da aber das Büchlein zugleich als Hallisches Osterprogramm für die Jahre 1901 und 1902 erscheinen sollte, war eine längere Verschleppung schlechthin unmöglich.

Dieser Umstand hatte notgedrungen zur Folge erstlich die Beschränkung auf die lexikalischen Aramaismen (wenn auch in einigen besonderen Fällen eine Exkursion auf das grammatikalische Gebiet nicht zu vermeiden war) und sodann den Verzicht auf jede nähere Begründung der Angaben über das Vorkommen der einzelnen Wörter im Aramäischen. Man darf es jedoch dem Verfasser glauben, daß er Behauptungen wie „gemeinaramäisch“ und dergl. nur auf Grund tunlichst sorgfältiger Ermittlungen ausgesprochen hat. Eine Nachprüfung an der Hand der gangbaren größeren Lexika kann von jedem Fachmann leicht angestellt werden, und für den Hauptzweck dieser Untersuchungen — eine erste vollständige Übersicht über das in Betracht kommende Material —

konnten schon die allgemeinen Feststellungen, bei denen ich es bewenden lassen mußte, genügen.

Auf stärkeren Widerspruch bin ich in betreff der Auswahl der als zweifellos bezeichneten Aramaismen gefaßt. Man wird vielleicht eine Anzahl derselben stark bezweifeln, andere ebenso stark vermissen. Auch hier wäre es mir selbst höchst erwünscht gewesen, wenn ich das zur näheren Begründung dienende Material reichlicher hätte mitteilen können. Statt dessen muß ich zufrieden sein, zu einer hoffentlich recht lebhaften Diskussion der Einzelfragen Anlaß gegeben zu haben. Durch die im Anhang (S. 105 ff.) beigefügte Übersicht über die zweifelhaften und im Anschluß daran sogar über die irgendwann von anderen angenommenen Aramaismen ist wenigstens die Möglichkeit geboten, das ganze Untersuchungsfeld zu übersehen. Dafs auch in diesem Anhang noch allerlei ergänzt werden kann, bezweifle ich nicht. Davon aber bin ich fest überzeugt, dafs alle Berichtigungen und Ergänzungen im einzelnen an dem S. 99 formulierten Hauptergebnis, das mir selbst überraschend kam, schwerlich etwas ändern werden.

Zum Schluß habe ich noch meinem lieben Kollegen, Herrn Dr. Kampffmeyer, für getreuliche Beihilfe bei der Korrektur meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Halle, im November 1902.

**E. Kautzsch.**

## Inhalt.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	III
Einführung . . . . .	1
Zweifellose Aramaismen . . . . .	21
Zusammenfassende Übersicht . . . . .	93
Ergebnisse . . . . .	99
Zusammenstellung der zweifelhaften oder irgendwann von anderen angenommenen Aramaismen . . . . .	105

---





## Einleitung.

Der erste Versuch, den Einfluß des Aramäischen<sup>1)</sup> auf das alttestamentliche Hebräisch etwas genauer aufzuzeigen und zu begründen, dürfte vorliegen in Gesenius' „Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift“ (Leipzig 1815), S. 26 ff.<sup>2)</sup> Der Verfasser charakterisiert hier das „zweite Zeitalter“ der Sprache durch den Zusatz: „Spätere und chaldaisierende Sprache“. Er will eigentliche Chaldaismen von den übrigen Eigentümlichkeiten des jüngeren Hebräis-

1) Ich setze hier als bekannt voraus, daß die jetzt allgemein als aramäische bezeichneten Dialekte, wie die Sprache von Dan. 2, 4b ff., der Targume etc., bis fast gegen das Ende des 19. Jahrhunderts infolge eines aus Dan. 2, 4 geflossenen Irrtums als „Chaldäisch“ bezeichnet wurden.

2) Vereinzelt findet sich allerdings schon in Val. Ern. Löschers *de causis linguae Hebraeae libri III* (Prof. et Lips. 1706), W. F. Hetzels *Geschichte der hebr. Sprache und Literatur* (Halle 1776) — in beiden Werken in Verbindung mit einer außerordentlichen Naivetät in literarkritischen Fragen —, den „Einleitungen“, insbesondere bei Eichhorn, und in der 1. Auflage von Gesenius' *hebr. Grammatik* (Leipzig 1813). Eine richtige Beurteilung des Tatbestandes wurde jedoch überall durch den Grundirrtum verhindert, daß das „Chaldäische“ von den Juden im Exil erlernt und von dort mit nach Palästina gebracht worden sein sollte. Dabei folgte man zugleich der törichten Annahme Elia Levitas, Buxtorfs u. a., die Juden hätten im Exil das Hebräische völlig vergessen und erst nach ihrer Rückkehr aus der Literatur wiederum kennen gelernt. Nur Hetzel (a. a. O. S. 47 ff.) erhebt dagegen verständige Einwendungen und will die Überflutung des Hebräischen durch das Aramäische vor allem aus den politischen und sozialen Zuständen unter Antiochus Epiphanes erklären.

mus unterschieden wissen; die Chaldaismen aber zerfallen ihm in solche, die nach Form und Bedeutung aus dem fremden Idiom herübergewonnen sind, und eine geringere Zahl solcher, deren dem Chaldäischen entlehnte Bedeutung sich in hebräischer Wortform darstellt. „Da mir noch kein Versuch bekannt ist“, heißt es S. 28 weiter, „die Hauptmomente dieser späteren Diktion zusammenzustellen, so mag hier eine Auswahl des Wichtigsten zur Übersicht stehen.“ In dem darauf folgenden Verzeichnis späterer Wörter werden 28 durch beigesezte Sternchen zugleich als „Chaldaismen“ gekennzeichnet, außerdem noch neun Wörter, die zwar ursprünglich hebräisch sind, aber schließlich noch eine andere, dem Chaldäischen entsprechende Bedeutung haben. Die ganze Aufzählung ist sehr summarisch und ohne alle Belege; eine Anzahl der vermeintlichen Aramaismen wird heute anders beurteilt.

So wenig nun dieser Anfang grundlegend genannt werden kann, so schien er uns doch in einer Hinsicht bemerkenswert. Das Desiderium, welches Gesenius in den oben angeführten Worten vor 87 Jahren aussprach, steht merkwürdigerweise noch heute in Kraft. Trotz allem, was seit reichlich 100 Jahren über Aramaismen im Alten Testament, über den zunehmenden Einfluß des Aramäischen auf die Gestaltung des Hebräischen in allen hebräischen Grammatiken und allen sogenannten Einleitungen ins Alte Testament verhandelt worden ist, besitzen wir noch immer keinen Versuch einer Zusammenstellung aller im Alten Testament vorkommenden, wirklichen oder vermeintlichen Aramaismen. L. Hirzel machte zwar 1830 einen Versuch, das Wesen des Aramaismus durch die Einteilung in *Archaismi*, *Idiotismi*, *verba hominis Aramaei allegata* (sc. Ge 31, 47!) und *veri Chaldaismi apud poetas potissimum obvii* näher zu bestimmen, aber natürlich noch immer auf einem literarkritisch so naiven Standpunkte, daß die von ihm versuchte Klassifikation,